

„Das war für mich ein Sprung ins kalte Wasser“

Michael Merker (43) ist seit der Scheidung alleinerziehender Vater - Teil 5 der *PNP*-Serie  
„Brennpunkt Familie“

**Freyung.** „Papa, dauert’s noch lange? Du musst mich dann auch noch zu meinem Freund fahren.“ Michael Merker steht in der Küche und brutzelt eine Currywurst für Simon (10), seinen Jüngsten. Fast entschuldigend sagt er: „Fast Food gibt’s bei uns nicht jeden Tag. Aber heute muss es wieder schnell gehen.“ Zeit ist das große Thema in der Familie. Denn der 43-jährige ist Prokurist einer Freyunger Baufirma, geschieden und kümmert sich seit zwei Jahren allein um Tobias (13) und Simon.

Eine logistische Herausforderung für den einstigen Workaholic: „Früher war ich ständig beruflich unterwegs und meine Exfrau hat sich um die Kinder gekümmert. Plötzlich alleinerziehend zu sein - das war für mich ein Sprung ins kalte Wasser.“ Der Bruch mit Ilona, der Mutter von Simon und Tobias, kam 2001. „Für die Kinder war die Zeit nach der Trennung eine Katastrophe. Wir haben versucht, vor ihnen gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Aber das ist uns nicht immer gelungen“, gibt er unumwunden zu. Die Reaktion der Kinder ließ nicht lange auf sich warten: „Die Jungs wollten uns wieder zusammenbringen, bekamen schulische Probleme und Trennungsangst.“ Ungern erinnert er sich an den Kampf, den er um das Umgangsrecht für seine Buben ausgefochten hat. In der Anfangszeit einigten sich die Eltern schließlich auf das gemeinsame Sorgerecht. Als Ilona in eine andere Stadt zog, blieben die Söhne beim Vater - „sie wollte sie nicht aus ihrer Umgebung reißen.“

Inzwischen sind die drei Männer ein eingespieltes Team: Morgens macht Michael Merker die Jungs für die Schule fertig, dann geht der Prokurist selbst zur Arbeit - „die Baufirma ist gleich nebenan, ein Glücksfall.“ Auch deshalb, weil Merkers Arbeitgeber der Familie keine Steine in den Weg legt: „Ich kann jederzeit nach den beiden sehen oder sie irgendwo hinfahren - so lange die Arbeit stimmt.“ Nachmittags sind die Kinder zwar alleine zu Hause, können aber jederzeit zum Papa - „und seit einem Jahr auch wieder zur Mama“, fügt Merker hinzu. Denn die arbeitet seit ihrer Rückkehr nach Freyung auch in der Baufirma und wohnt nur fünf Minuten von ihren Söhnen entfernt: „Vor einem Jahr haben wir uns endgültig ausgesprochen, inzwischen verbindet uns eine Freundschaft. Deshalb funktioniert das auch so gut. Für die Kinder ist das ideal“, erklärt Merker. Ärgerlich wird er, wenn ihm bewusst wird, wie wenig Lobby Väter in der Gesellschaft haben: „Wenn eine Mutter blockt, ist es für den Vater verdammt schwer, den Kontakt zu seinen Kindern aufrechtzuerhalten. Das ist ein Verbrechen - denn auch Väter lieben ihre Kinder.“

### **Schwierig, eine neue Partnerin zu finden**

Aus seinem Umfeld hat der Alleinerziehende dagegen nur positive Reaktionen erfahren, was ihn selbst wundert: „Die Menschen reagieren mit Anerkennung und Bewunderung. Und manche fragen auch, wann ich mir denn eine neue Freundin suche“, erzählt Merker und lächelt vielsagend.

Denn ganz so einfach sei es als Alleinerziehender nicht, eine Partnerin zu finden: „Manche wollen die Nummer eins sein und versuchen, die Kinder wegzudrängen. Andere scheuen die Verantwortung oder sind eifersüchtig. Da muss man aufpassen.“ Vor einem halben Jahr aber lief dem 43-Jährigen die Richtige über den Weg: „Sie hat selbst zwei Töchter, ist geschieden und kennt die Situation. Bisher klappt’s ganz gut.“

Sich selbst vor lauter Familie nicht zu vergessen und trotzdem jedem gerecht zu werden, darin sieht Merker die größte Herausforderung. „Es gab oft Phasen, in denen ich dachte: Das schaffst du nicht. Aber irgendwie ging’s doch, und heute bin ich stolz auf uns. Auf uns alle vier.“

---

Quelle: Tanja Rometta, Passauer Neue Presse, 3.7.2006

## Zahlen und Fakten

Das Familienmodell „alleinerziehend“ wird immer alltäglicher: 2005 gab es in Deutschland laut Mikrozensus 2,6 Millionen alleinerziehende Elternteile - das sind 15 Prozent mehr als noch vor neun Jahren.

- **Die Mütter** stellten dabei im vergangenen Jahr mit 87 Prozent den größten Anteil an den alleinerziehenden Elternteilen, 1996 waren es noch 84 Prozent.
- **Als Hauptgrund** gaben diese Mütter die Scheidung von ihrem Partner an (40 Prozent). 24 Prozent waren ledig, verwitwet (22 Prozent) oder getrennt lebend (14 Prozent).
- **Bei Vätern** war ebenfalls die Scheidung der Hauptgrund (43 Prozent). 30 Prozent waren jedoch verwitwet, gefolgt von den getrennt lebenden (19 Prozent) und den ledigen (acht Prozent).
- **Das Durchschnittsalter** der alleinerziehenden Väter lag 2005 mit 52,5 Jahren um 6,4 Jahre höher als das der Mütter (46,1 Jahre).
- **Infos im Internet** gibt's unter [www.papatreff.de](http://www.papatreff.de); [www.vamv-bayern.de](http://www.vamv-bayern.de); [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de); [www.familienhandbuch.de](http://www.familienhandbuch.de); [www.alleinerziehend.net](http://www.alleinerziehend.net).
- **Beratung** finden Alleinerziehende auch im Referat für Ehe und Familie im Bistum Passau unter Tel. 0851/393339.